

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1878**

251 (23.10.1878)



Deutschland.

Leipzig, 19. Okt. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) Dem Beklagten, einem Mannheimer Bankier, wurde von einem St. . . . r Hanse, das ihm nicht bekannt war, ein protestirter Wechsel mit dem Ersuchen überfendet, dafür Rembours zu gewähren, indem der Schreiber den Wechsel zu Ehren des Giro's des Mannheimer Bankier eingelöst habe. Aus irgend einem Grunde hat der Beklagte übersehen, daß seit der Beisetzung seines Giro der Wechsel in einem wesentlichen Theile verfallt, also gegen ihn und seine Vormänner wirkungslos geworden war; in Folge dieses Irrthums wurde die Forderung anerkannt, auch Anweisung auf den Bankcredit erteilt. Indessen ist die Fälschung entdeckt worden, ehe jene Anweisung honorirt war und wurde solche rechtzeitig widerrufen. Die Klage auf Erstattung der betreffenden beträchtlichen Summe ist abgewiesen worden, weil die unbeantragte Ehrenzahlung wegen der Fälschung den wechselseitlichen Regress nicht gewährt und weil die weiter darin liegende Geschäftsführung an sich keine nützliche gewesen, der Irrthum des Klägers, welcher die Fälschung nicht bemerkt hatte, daran nichts ändert, da gegen die rechtzeitig widerrufenen, irrthümlichen Anweisung keine bindende Anerkennung der Schuld enthält.

In einem Falle aus dem Reichslande handelte es sich um die Gültigkeit der Verordnung einer Kreisdirektion, worüber entschieden wurde, die Kreisdirektion sei nicht befugt, in einer Gemeinde ihres Bezirks eine Verordnung über die Straßenpolizei zu erlassen, indem hierin die Gemeindevorsteher volle Autonomie besitzen, während die Oberbehörden nur das Recht haben, eine Verordnung des Gemeindevorstehers aufzuheben. Wenn ein Handlungsgehilfe rückständiges Salair einlagt, darf er gemäß Art. 287 Hand.-G.-B. dafür sechs Prozent Verzugszinsen fordern.

Italien.

Rom, 17. Okt. Die Demission des Kriegsministers Bruzsa wird einem direkten Konflikt desselben mit Cairoli zugeschrieben. Ein Soldat, Namens Mascia, war wegen grober Verletzung des Gehorsams kriegsgerichtlich zum Tode verurtheilt worden. Der Vollstreckung dieses Urtheils aber widerstehen sich die Herren Cairoli und Consorti, während der Kriegsminister Bruzsa sie als durchaus notwendig zur Aufrechterhaltung der militärischen Disziplin erklärte. — Der „Ereccio“ schreibt: „Unsere besonderen Informationen zufolge arbeiten die internationale und die republikanische Partei eifrig an einem Werke, welches sie in den Reihen der Armee vollbringen möchten. Diese Propaganda erstreckt sich insbesondere auf jene Corps, welche ihre Standquartiere in der Romagna und in den Marken haben. Glücklicher Weise widersteht der gute Geist in der Armee diesen Anschlägen und an ihm werden die bösen Ränke extremer Parteien zu nichts. In allen Corps befehlen sich die Unteroffiziere, auf welche man es hauptsächlich abgesehen hat, ihren Vorgesetzten die Brandbrieftiefe einzuhändigen, welche ihnen zukommen, und erfüllen so die Pflicht ehrenhafter Soldaten und loyaler Unterthanen. Bei einigen Corps hat die Zahl der zur Vertheilung gelangten Schriften ein ganz ansehnliches Quantum erreicht. Der Kriegsminister hegt, wie man uns ver-

sichert, wegen dieses Standes der Dinge lebhaftes Bedauern und er soll als erste jenen Bestrebungen entgegenzustellende Maßregel beabsichtigen, den Sitz des in Sinigaglia stationirten Instruktionsbataillons anderswohin zu verlegen, indem diese aus jungen Elementen zusammengesetzte Truppe leicht das Ziel der in Rede stehenden agitatorischen und antipatriotischen Bestrebungen werden könnte.“

Badische Chronik.

Pforzheim, 19. Okt. Schon seit längerer Zeit wurden Unterhandlungen gepflogen wegen Verbreiterung des Schloßkirchens-Begs. Dieselben waren, wie der „Pforz. Beobachter“ berichtet, zu einem befriedigenden Abschlusse gelangt, allein die tatsächliche Durchführung desselben wurde von der Baukommission abgelehnt. Die Sachlage ist folgende: Von Groß-Verwaltung ist die Zurückdrückung der niedriger aufliegenden Mauer gestattet worden und würde hierdurch zur Straße ein Raum von 343/4 qm unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Der Kostenschlag war auf 11,000 M. festgesetzt, woran die Adjacenten 7000 Mark sofort zu zahlen sich verpflichtet haben; außerdem hat sich einer derselben bereit erklärt, bei Vergebung der Arbeit in Afford der Stadt einen Voprogentigen Abschlag an der Affordsumme zu bieten, so daß die Auslagen der Stadt sich auf ein Minimum reduzieren. Schon daraus, daß die Anstöße 7000 Mark betragen, geht das große Interesse hervor, welches dieselben an der Entfernung jenes unansehnlichen Baus haben, der indess durch die direkte Verbindung des oberen Stadttheils mit der Altstadt starke Passage aufweist und auch von vielen Schülknechten begangen wird, indess so eng ist, daß ein einziger Wagen schon den Verkehr zu hemmen im Stande ist. Durch die Verbreiterung der Straße und Entfernung der Ecke am Burghard'schen Hause würde ein schöner freier Raum für einen freien Verkehr und für die Straße Luft und Licht gewonnen werden. Berücksichtigt man das freundliche Entgegenkommen des hohen Eigentümers des Riegenplatzes, den hierdurch erzielten unentgeltlichen Gewinn von 343/4 qm, den Gewinn freien Verkehrs, die Verschönerung und die Erhöhung der gesundheitlichen Verhältnisse jenes Stadttheils, die Opfer der Adjacenten, den Umstand, daß eine Neupflasterung ohnedies nöthig ist, sowie denjenigen endlich, daß der finanzielle Beitrag der Stadt (etwa 1000 M.) in keinem Verhältnis zu dem steht, was die Stadt gewinnt, so dürfte anzunehmen sein, daß früher oder später die Sach- doch ihre Verwirklichung finden wird.

4 Schwellingen, 20. Okt. Mit dem Hopsengeschäfte geht es gegenwärtig langsam von statten. Die Vorräthe in den Händen der Pfleger schwinden immer mehr, während sich bei den Pfählgärtnern noch beträchtliche Lager vorfinden. Für gute Waare, die indessen nur in kleinen Mengen zu haben ist, werden 90 bis 100, für geringere 57 bis 60 Mark bezahlt. — Vom Nürtenberger Markt, woselbst am 17. d. M. ungefähr 1200 Ballen zugeführt wurden, wird ebenfalls große Geschäftsanheiterung gemeldet. Bei gedrückten Preisen wurden nur 600 Ballen umgesetzt.

Die Vorarbeiten für Erbauung der Friedrichselder Bahn, bezw. für Weiterführung der Main-Neckar-Bahn nach Schwellingen mit dem Anschlusse derselben an die Rheinhof-Bahn nehmen ihren geregelten Verlauf. Einige Schwierigkeit bietet die Ueberschreitung der badischen Bahn bei der Haltestelle Friedrichseld. Wie wir hören, soll dieselbe durch Höherlegung des Bahngeländes der Main-Neckar-Bahn und Ueberschreitung mittelst eines Viaduktes nächst der badischen Haltestelle besorgt werden. Die Einmündung in die

Rheinbahn erfolgt nächst derjenigen der Heidelberger Bahn oberhalb Schwellingen. Herbst 1879 soll dem Vernehmen nach die Bahn dem Verkehr übergeben werden.

Vermischte Nachrichten.

[Zwei Todesurtheile.] In Magdeburg ist nach mehrtägiger Verhandlung vor dem Schwurgericht daselbst die Wittve Weit, ein 32jähriges blühendes Weib, wegen zweifachen Giftmords, den sie im Jahre 1877 zunächst an ihrer Schwiegermutter und sodann an ihrem Ehemann, dem Bademeister Weit in Badau, begangen hatte, am 18. d. zum Tode verurtheilt worden. Ihr Ehemann, ein 25 Jahre alter, verheirateter Mann, der wegen Theilnahme an diesen Verbrechen mitangeklagt war, ist dagegen freigesprochen worden. — In Glatz ist am Tage vorher vom Schwurgericht ebenfalls ein Todesurtheil gefällt worden, und zwar über den Cigarrenmacher Caslav Pafschke, welcher am 13. Februar cr. den auf dem Spittelberge bei Glatz einsam wohnenden Kaplanmörder Siegel in seiner Behausung durch Schläge mit einer Art ermordet hatte.

— Unter dem Titel „Round the World“ (um die Welt) ist die Uebersetzung eines kürzlich veröffentlichten chinesischen Buches erschienen, dessen Verfasser, Le Kwei, einer der chinesischen Kommissäre auf der Ausstellung in Philadelphia war. Der erste Band ist eine Beschreibung der Wunder, die er auf der Ausstellung sah, gemindert; der zweite Band enthält eine Schilderung der hauptsächlichsten Städte in Amerika; der dritte gibt seine Eindrücke von England und dem europäischen Kontinent wieder und in dem vierten recapitulirt der Verfasser seine Wanderung in Gestalt eines Tagebuchs. Demselben Bande ist eine Karte mit des Verfassers Reiseurte drübergeben, auf der in einer Note folgende Bemerkung zu lesen ist: „Und so werden die Leute sehen, daß die Gestalt der Erde rund ist und daß kein Zweifel darüber bestehen kann, daß es die Erde ist, die sich bewegt, und nicht die Sonne.“

— (Eine Advokatin.) Die erste Advokatin in California ist Frau Clara S. Fols, eine in San Jose, Californien, wohnende Wittve, welche zur Ausübung der Advokatenpraxis in den Gerichtshöfen jenes Staates zugelassen wurde. Die erforderliche Examinations durch ein Comité der hervorragendsten Advokaten der Stadt hat Frau Fols glänzend bestanden. Welche Energie diese Frau besitzt, erhellt daraus, daß sie, in ärmlichen Verhältnissen lebend, gleichzeitig mit dem Studium der Rechte durch Vorlesungen die Mittel zum Lebensunterhalte für sich und ihre drei unmündigen Kinder beschaffte.

— (Eine Insel entdeckt.) Die Entdeckung einer Insel im Polarmeer ist „Bergesposten“ aus Tromsø durch folgendes Telegramm gemeldet worden: „E. Johannessen, der soeben zurückgekehrt ist, ist weit östwärts von Nowaja Semlja gewesen und hat am 8. September auf 66 Gr. Länge und 77° 35' nördl. Br. eine Insel entdeckt, welche „Eufomheden“ (die Einsamkeit) getauft wurde. Dieselbe ist 2 1/2 Meilen lang, flach, der höchste Punkt ist 100 Fuß; sie ist schneefrei, mit armer Vegetation, aber reichem Vogelleben. Das Meer war gegen Westen, Norden und Osten eisfrei, dagegen wurde im Südosten Treibeis beobachtet. Das Vorhandensein gewisser Wichtigkeit beweist, daß der Golfstrom die Westküste der Insel berührt; auf ihrer Nordseite ging der Strom stark gegen Südost. Die Eisverhältnisse waren überall günstig, wenn man nicht dem Festlande von Sibirien zu nahe kam.“ Die neu entdeckte Insel liegt also etwas südöstlich von dem von der österreichischen Expedition 1873/74 untersuchten Gegenden.

Die Ausstellungsfeierlichkeiten in Paris.

Paris, 20. Okt. Die bevorstehenden Festlichkeiten hängen sehr vom Wetter ab. Gestern regnete es von 6 Uhr Abends bis 2 Uhr Nachts und heute macht der Himmel noch ein äußerst betrübtes Gesicht. Ungeachtet dessen hat sich ein großer Theil der Häuser, namentlich der inneren Stadttheile, in Fahnen Schmuck geworfen und es hat den Anschein, daß das Aussehen von Paris morgen, wo das Hauptfest stattfindet, fast einen eben so glänzenden Anblick gewähren wird, wie am 1. Mai bei Eröffnung der Ausstellung und am 30. Juni, als das große Ausstellungsfest stattfand. Jedenfalls ist aber die Begeisterung der Pariser kaum so groß mehr, wie beim Beginn der Ausstellung. Die Hoffnungen eines großen Theils der Geschäftswelt — die Gastwirthe, die Kaffee-, Bier- und Weinwirthe, sowie die Restaurants ausgenommen — gingen nicht in Erfüllung, und was die große Masse angeht, so liegen die Ausgaben so gewaltig, daß fast Jedermann froh ist, endlich von der Ausstellung erlöst zu werden. Am heutigen Tage fanden die Grandvorstellungen statt. Dieselben wurden in der Großen Oper, der Opéra Comique, dem Theater Français, dem Odeon und Chatelet, im Hippodrom, dem Circus der Champs-Élysées und im Concert-Pavillon gegeben. Der Zubrang der Bewohner der excentrischen Viertel zu den Theatern war großartig. Gestern Abend um 10 Uhr, als der Regen sich in Strömen über Paris ergoß, drängten sich schon bunte Gruppen an den Eingängen der verschiedenen Theater, namentlich an der Großen Oper. Unter denselben befand sich ein großer Schwarm von Blumenmännern. Alle hatten sich mit Spieße und Kranz versehen und zechten ganz gemüthlich während eines Theiles der Nacht. Unter denen, welche sich vor der Großen Oper angelagert befanden, sahen sich auch viele Bewohner aus der Provinz, die, nicht reich genug, um die Oper zu bezahlen, ein zwölfwändiges Barcken nicht zu mühevoll hielten, um sich dieses Schauspiel zu verschaffen. Von heute Morgen 7 Uhr an war die buntschneehige Menge vor den Theatern eine ganz gewaltige. Der Querschnitt der Großen Oper reicht weit in den ungefähre 6 Minuten von dem Eingange der Oper entlegenen, Boulevard Haussmann hinein. Natürlich bot das Ganze der Theater einen höchst merkwürdigen Anblick dar. Dieses galt besonders von der Großen Oper, in welcher sonst die Besucher sich in ihrem ganzen Staat zeigen (während der Ausstellung hatte diese Sitte freilich abgenommen, da die Fremden in ihren Reiseanzügen zu erscheinen pflegen) und welche die Bewohner der excentrischen Viertel, die sich, da sie so lange warten mußten, fast alle in ihrer Arbeitsstracht ein-

fanden, besonders zahlreich angelockt hatte. Das buntschneehige, übrigens äußerst dankbare Publikum ließ sich ohne Aufheben Beifall und betrug sich durchaus anständig, bildete aber einen gar seltsamen Kontrast mit den glänzenden Räumen. Von den Blumenmännern saß die Mehrzahl der anständig gekleideten Leute, welche sich in ihren Sonntagspaus geworfen hatten, recht ab; sie hatten zu lange in Wind und Wetter gewartet, um nicht einigemmaßen den Gestalten zu gleichen, von denen ein Hofmann in dem Frankfurter Parlament gesprochen. Ein großer Theil der Zuschauer verzehrte ganz gemüthlich sein Maß und sprach dabei in langen Zügen der Freude zu.

Wie in der Großen Oper, so ging es auch in den übrigen Theatern zu, doch war in diesen das Publikum etwas weniger „excentrisch“. Seit dem Kaiserreich, das jedes Jahr am 15. August Feiern vorstellungen gab, fanden solche in Paris nicht mehr statt. Jedenfalls hat die Republik klug gethan, das Beispiel des Kaiserreichs in dieser Hinsicht wieder nachzuahmen und so selbst den excentrischen Faubourgs darzutun, daß die großen Summen, welche Frankreich jedes Jahr den Künsten opfert, nicht weggeworfen seien.

Die offizielle Ausstellungsfeier ist äußerst beschäftigt. Um 9 Uhr Morgens fand eine Versammlung aller Präsidenten der Gruppen statt, welchen Hr. Berger, der Direktor der fremden Abtheilungen, seine letzten Instruktionen betreffs des Programms erteilte.

Eröffnung der Thore des Palais am 11 Uhr. Von 11 bis 12 1/2 Uhr wird das Orchester folgende Stück ausführen: Hymne von Laurent de Rille, der Marsch des Propheten (Meyerbeer), der Chor der Soldaten („Hauß“ von Coumou). Um 12 Uhr 40 Min.: Anknst des Präsidenten der Deputirtenkammer und des übrigen Vorstandes der Kammer; die Wagen werden von einer militärischen Eskorte begleitet und sie bei ihrer Anknst am Haupteingang mit den militärischen Ehren empfangen werden. Der Kammerpräsident wird von dem Handels- und Ackerbau-Minister, dem Generalkommissar der Ausstellung und den beiden Direktoren der fremden und der französischen Ausstellung empfangen werden. Ein Ceremonienmeister wird ihn nach der Ehrenstraße geleiten, wo er seinen Platz auf derselben an der linken Seite des Präsidenten einnimmt. Um 12 1/2 Uhr trifft der Präsident des Senats mit den übrigen Vorstandsmitgliedern ein und wird mit den nämlichen Ehren empfangen. Der Senatpräsident wird ebenfalls nach seinem Platz geführt, der sich auf der rechten Seite des Präsidenten befindet. Um 12 Uhr 50 Min. trifft der Präsident der Republik zu Wagen am Haupteingang ein. Er wird von dem Vaukenminister, dem Generalkommissar, den beiden Direktoren

und den beiden Präsidenten empfangen. Die Minister begleiten ihn nach seinem Platz auf der Ehrenstraße. Die Mitglieder des diplomatischen Corps begeben sich direkt an ihre Plätze auf der ihnen zurückgehaltene Straße, welche sich auf der rechten Seite der präsidialischen befindet. Um 1 Uhr verkündet eine Salve der Kanonen der Invaliden den Beginn der Festlichkeiten.

Die Zahl der Personen, welche bei dem musikalischen Theile der Feier mitwirken, beträgt 1700, wovon sich die Kapelle der Garde de Paris und die des 5. Linienregiments befinden. Ungeachtet der zahlreichen Mitwirkenden machten die Vorträge bei der heutigen Generalprobe wegen des ungeheuren Raumes doch keinen besonderen Eindruck. Der Saal selbst bietet aber schon heute einen prächtvollen Anblick dar. Derselbe ist gar nicht wiederzuerkennen. Seine Wände sind auf das Prächtigste ausgeschmückt, aber keineswegs überladen. Am Eingange, nach den Champs-Élysées zu, wo der Marschall, die beiden Kammerpräsidenten, die fremden Prinzen, und die übrige hohe offizielle Welt absteigen, befindet sich eine prächtige Marquise; der Vorplatz ist in einen prächtigen Garten umgewandelt worden; er steht nach dem Ehrensalon, wo die Gobelins und das Garde-muebles ihre kostbaren Schätze aufgestellt haben. Von dort tritt man in den Saal. Auf dem ersten Rang befinden sich die Sitze des Präsidenten der Republik, der beiden Kammerpräsidenten, der Minister und der fremden Prinzen; auf der rechten und der linken derselben die Plätze für das diplomatische Corps, die Kommissäre der Ausstellung, die Deputirten, die Senatoren, die Staatsräthe und die übrigen Körperschaften. Neben diesem Amphitheater befanden sich außer geschmackvoll hergerichtete Sitze für die Damen des Elysée und das diplomatische Corps. Gerade vor den Ministern ist der Platz der französischen und fremden Aussteller, welche Ehrenpreise und goldene Medaillen erhalten haben. Die anderen Eingeladenen nehmen den übrigen Raum ein. Eine besondere Tribüne ist für die Presse errichtet. Das Orchester befindet sich im Hintergrund des Saales. Vier Säulen und vier ungeheure Tafeln sind mit Gegenständen beladen, welche die ersten Preise erhalten haben. Die Fahnen aller Nationen und Schilder mit den Worten: Paix — Honneur — Patrie sind längs der Wände angebracht. Das Ganze macht schon jetzt einen imposanten Anblick und es muß einen herrlichen Anblick gewähren, wenn der ungeheure Raum erst einmal die glänzende Versammlung aufgenommen hat, welche der Feierlichkeit anwohnen wird. Noch sei bemerkt, daß der Gemeinderath von Paris für die morgende Illumination 50,000 Fr. bewilligt hat. (Köln. Ztg.)



Handel und Verkehr.
Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt
III. Seite.

Handelsberichte.
Berlin, 21. Okt. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen per Okt.-Nov. 170.50, per Nov.-Dez. 170.50, per April-Mai 178.50, Roggen per Okt.-Nov. 115.50, per Nov.-Dez. 116.50, per April-Mai 121.00, Rüböl loco 59.75, per Okt. 59.25, per Nov.-Dez. 58.50, per April-Mai 58.90, Spiritus loco 51.75, per Okt. 52.10, per April-Mai 50.50, per April-Mai 51.80, Hafer per Okt. 126.00, per April-Mai 123.00, Erbsen.

Rhein, 21. Okt. (Schlussbericht.) Weizen — loco hiesiger 20.00, loco fremder 18.50, per Novbr. 17.50, per März 17.95, Roggen loco hiesiger 15.00, per Novbr. 14.60, per März 15.20, Hafer loco hiesiger 14.00, per Novbr. 12.75, Rüböl loco 32.00, per Okt. 31.40, per Mai 30.90.

Hamburg, 21. Okt. (Schlussbericht.) Weizen fest, per Okt.-Nov. 168 G., per Nov.-Dez. 170 G., per April-Mai 177 G., Roggen per Okt.-Nov. 115 G., per Nov.-Dez. 115 G., per April-Mai 120 G.

Bremen, 21. Okt. Petroleum. (Schlussbericht.) Standard white loco 9.10, per Nov. 9.10, per Dez. 9.25, per Jan.-März 9.50, Rüböl. — Amerikanisches Schweinefleisch (Wicor) 36 1/2 Pf.

Mannheim, 21. Okt. (Rabus & Stoll.) Die Stille im Getreidegeschäft dauert fort und selbst durch Nachgiebigkeit in den Preisen konnte ein größerer Umsatz nicht erzielt werden; dagegen haben sich durch fortgesetzte Zufuhren die Lager vermehrt und disponiblere Waare ist daher in reichlicher Auswahl vorhanden; bei matter Stimmung schließen die heutigen Preise: Weizen 22 à 20 M., Roggen 16 à 14 1/2 M., Gerste 19 1/2 à 17 M., Hafer 16 à 14 M., Alles pro 100 Kilo netto.

Das Geschäft in Sämereien gewann auch in der verflochtenen Woche nicht die Lebhaftigkeit, welche sonst um diese Zeit einzutreten pflegt; Rothsaat war vom Lande nur wenig zugeführt und auf spätere Ablieferung wurde zu höherer Forderungen halber nicht gehandelt; die billigen Anzeigungen in amerikan. Rothsaat blieben unbeachtet, sie werden auch fernhin der abfallenden Qualitäten wegen ohne wesentlichen Einfluss auf die Preise unserer hiesigen schönen, großkörnigen

Saat sein. Von Luzerne kamen einige Kleinigkeiten vor, welche in Hinblick auf Farbe und Korn zu wünschen übrig ließen; was von fremder Luzerne, namentlich französischer und sogen. Provencer offeriert wird, zeugt von Mangel an feinen tabellosen Qualitäten, denn zumeist kommt stark manipulierte Waare vor, welche um jeden Preis zu theuer ist. In Eparlette wurden einige Posten zweifelhafte gerhandelt. Getreide. Wir verkaufen heute je nach Qualität in neuer Waare: Rothsaat 44 à 50 M.; Luzerne, italienische, 50 à 55 M.; Provencer 60 à 70 M.; Weiszaat 55 à 65 M.; Weiszaat 16 1/2 à 17 M.; Eparlette 16 1/2 à 18 M. Alles pr. 50 Kilo brutto ab hier.

C.L. Paris, 21. Okt. (Börse nachricht.) In Folge des National-Festtags war die Börse nur schwach besucht und das Geschäft unbedeutend. In der zweiten Depeche von London werden Consols 1/4 niedriger gemeldet und man schließt deshalb etwas schwächer, wenn auch nicht merklich erschüttert: 5proz. Rente 112.95, 3proz. 75.25, neue amortisirbare 78.15, Italien 78.05, österr. Goldrente 61, unneue amortisirbare 78.15, Italien 78.05, österr. Staatsbahn 543, 472, Egypter 285, span. äußere Schuld 14 1/2, österr. Staatsbahn 543, Lombarden 152, österr. Bodencredit 556, Banque de Paris 661, Foncier 795, Spanais 658, Mobilier 475, spanischer Mobilier 770, Suezattien 750.

Paris, 21. Okt. Anlässlich der mit der Preisvertheilung verbundenen Festlichkeiten findet heute kein Productenmarkt statt.

Amsterdam, 21. Okt. Weizen auf Termine höher, per Novbr. 258, per März 268, Roggen loco unv., auf Termine fest, per Oktober 145, per März 155, Rüböl loco 35 1/2, per Herbst 35 1/2, per Mai (1879) 36 1/2, Raps loco —, per Herbst —, per Frühjahr —.

Antwerpen, 21. Okt. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Stimmung: Behauptet. Raffinirtes Lappe weiß, disponibel 22 1/2 à 23 1/2 M., Okt. 22 1/2 à 23 1/2 M., Nov. 22 1/2 à 23 1/2 M., Dez. — à 23 1/2 M., Jan.-Febr. — à 23 1/2 M.

London, 21. Okt. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Englischer Weizen unverändert, fremder in besserer Nachfrage. Angekommene Ladungen unverändert. Andere Getreidesorten ruhig, unverändert. Zufuhren vom 12. bis 18. d.: Weizen 86,032, Gerste 19,671, Hafer 91,703 D. Erbsen.

London, 21. Okt. (11 Uhr.) Consols 94 3/8, Italiener 72 1/8, 1878er Rappen 81 1/4, Lirten —.

an die Gantmasse machen wollen, angefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Anschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweismittel vorzulegen, oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuss ernannt und ein Borg- oder Nachlassvergleich verhandelt, und es werden in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauschusses die Vorschriften des Gerichts angehängt.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbindungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei selbst erstreckt wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängt, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Schwaben, den 12. Oktober 1878. Großh. bad. Amtsgericht. K r u m b r u c k e r.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, angefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Anschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweismittel vorzulegen, oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuss ernannt und ein Borg- oder Nachlassvergleich verhandelt, und es werden in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauschusses die Vorschriften des Gerichts angehängt.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbindungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei selbst erstreckt wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängt, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Schwaben, den 12. Oktober 1878. Großh. bad. Amtsgericht. K r u m b r u c k e r.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, angefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Anschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweismittel vorzulegen, oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuss ernannt und ein Borg- oder Nachlassvergleich verhandelt, und es werden in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauschusses die Vorschriften des Gerichts angehängt.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbindungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei selbst erstreckt wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängt, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Schwaben, den 12. Oktober 1878. Großh. bad. Amtsgericht. K r u m b r u c k e r.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, angefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Anschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweismittel vorzulegen, oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuss ernannt und ein Borg- oder Nachlassvergleich verhandelt, und es werden in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauschusses die Vorschriften des Gerichts angehängt.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbindungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei selbst erstreckt wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängt, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Schwaben, den 12. Oktober 1878. Großh. bad. Amtsgericht. K r u m b r u c k e r.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, angefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Anschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweismittel vorzulegen, oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuss ernannt und ein Borg- oder Nachlassvergleich verhandelt, und es werden in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauschusses die Vorschriften des Gerichts angehängt.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbindungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei selbst erstreckt wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängt, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Schwaben, den 12. Oktober 1878. Großh. bad. Amtsgericht. K r u m b r u c k e r.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, angefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Anschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweismittel vorzulegen, oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuss ernannt und ein Borg- oder Nachlassvergleich verhandelt, und es werden in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauschusses die Vorschriften des Gerichts angehängt.

Riverpool, 21. Okt. Baumwollmarkt. Umsatz 8000 Ballen. Auf Zeit niedriger.

New-York, 19. Okt. (Schlussbericht.) Petroleum in New-York 9 1/2, dto. in Philadelphia 9 1/2, Mehl 3,65, Mais (old mixed) 47, rother Winterweizen 1,02, Kaffee, Rio good fair 15 1/2, Havanna-Zucker 7 1/2, Getreidefracht 5 1/2, Schmalz Marke Wicor 7, Speck 5 1/2, Baumwoll-Zufuhr — B., Anfuhr nach Großbritannien — B., dto. nach dem Continent — B.

Hamburg, 18. Okt. Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Herder“, am 2. d. Mts. von Hamburg und am 5. von Havre abgegangen, am 17. d. Mts. 11 Uhr Morgens, wohlbehalten in New-York angekommen; „Lefing“, am 9. d. Mts. von Hamburg abgegangen, am 11. in Havre eingetroffen und am 12. Morgens von dort nach New-York wieder in See gegangen; „Wieland“, am 16. d. Mts. von Hamburg über Havre nach New-York expedirt. — „Suevia“, am 3. d. Mts. von New-York abgegangen, ist am 15. d. Mts. 9 Uhr Morgens, in New-York angekommen, am selben Tage Abends Cherbourg passirt und am 17. in Hamburg angekommen. Das Schiff brachte 147 Passagiere, 110 Briefsäcke, volle Ladung und 10,000 Dollars Contanten. — „Cimbria“ ist am 12. d. Mts. von New-York direkt nach Hamburg in See gegangen. — „Silesia“ auf der Reise von Hamburg nach Westindien am 22. Septbr. von Hamburg und am 27. Septbr. von Havre abgegangen, ist nach einer schnellen Reise am 10. d. Mts. glücklich in St. Thomas angekommen. „Cyclop“, am 29. Septbr. von St. Thomas abgegangen, passirte Lizard am 16. d. Mts. Nachmittags. „Bandalia“, auf der Heimreise von Westindien, ging am 10. d. Mts. von St. Thomas nach Hamburg in See. — Auf der Reise von Hamburg nach Brasilien und dem La Plata sind: „Santos“, am 20. Septbr. von Hamburg abgegangen, am 11. d. Mts. in Bahia eingetroffen; „Montevideo“, am 7. d. Mts. von Hamburg abgegangen, am 13. in Rio de Janeiro eingetroffen und am 14. weitergegangen. — Auf der Rückreise von La Plata und Brasilien nach Hamburg sind: „Bahia“, am 4. d. Mts. von Bahia abgegangen, am 18. d. Mts. St. Vincent Mts. in Hamburg eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

Defensiv-Anforderungen.

№. 23,415. R a f a t t. In Sachen der Gemeinde Langenbrand gegen unbekannt Dritte, Aufforderung betr.

Die Gemeinde Langenbrand besitzt auf dortiger Gemarkung folgende Liegenschaften:

1. Das Säuhaus und Rathhaus mit Balkenteller, Anbau mit Stall und Holzschopf, neben Wilhelm Härtel und Tobias Gerstner, vornen Staatsstraße, hinten Schulgarten; Anschlag 14,400 M.

2. Eine Sägmühle mit Zimmeranbau auf 50 Rth. Holzlagerplatz, neben Ignaz Metel und Weg; Anschlag 1630 M.

3. Eine Kelter, neben Staatsstraße und Fohelwiese (D.-B. 4); Anschlag 350 M.

4. 54 Rth. Wiesen beim Ort, neben Bernhard Metel, Felsen und Straße; Anschlag 70 M.

5. 76 Ruten Wiesen in der Murgwiese, neben Franz Michael Metel und Felsen; Anschlag 55 M.

6. 12 Ruten Wiesen und Döschelwiese in der Schwäbische, neben Kaiser Metel und Ida Fritz ledig; Anschlag 30 M.

7. 200 Ruten Wiesen im Aeschhofen, neben Roman Knüffel und Ludwig Bauer; Anschlag 800 M.

8. 175 Ruten Wiesen und 80 Ruten Acker im Schlettig, neben Jakob Metel und Fußweg; Anschlag 200 M.

9. 300 Ruten Wiesen in der Wolfsteil, neben dem Wald beiderseits; Anschlag 150 M.

10. 52 Ruten Weide im oberen Dachsloch, neben Joseph Gerstner und Wald; Anschlag 2 M.

11. 58 Ruten Weide im oberen Gestlich, neben Mathias Gerstner und Wendelin Bauer; Anschlag 2 M.

12. 25 Ruten Weide in der Melzbach, neben dem Weg und Wald; Anschlag 3 M.

13. 20 Ruten Weide im Schererrüch, neben dem Weg beiderseits; Anschlag 2 M.

14. 15 Ruten Weide alda, neben dem Weg und Salentin Klumpp; Anschlag 2 M.

Anschlag 349 M. 16 Pf. Auf Antrag dieser Gemeinde werden alle diejenigen, welche an obigen Realitäten in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte oder lehenrechtliche oder fideicommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen zwei Monaten geltend zu machen, widrigenfalls solche der Gemeinde Langenbrand gegenüber verloren gehen.

Rafatt, den 12. Oktober 1878. Großh. bad. Amtsgericht. F a r e n s c h o n.

№. 23,757. R a f a t t. In Sachen der Gemeinde Bernersbach gegen unbekannt Dritte, Aufforderung betr.

Die Gemeinde Bernersbach werden alle diejenigen, welche an nachgenannten Liegenschaften dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideicommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen zwei Monaten geltend zu machen, widrigenfalls sie dem neuen Erwerber oder Unterpfandsgläubiger gegenüber verloren gehen.

Verzeichnis der Liegenschaften: 1. 3 à 60 m Hausplatz mit darauf erbautem neuem Wajshaus von Stein im Ortsetzer, neben Bernhard Wunsch und Weg.

2. 18 m Hofraithe im Ortsetzer, neben Eduard Wunsch und Weg.

3. 99 m Garten in den Gärten, neben Johann Wunsch und der Gemeinde.

4. 2 à 7 m Weide in den Rothbüchern, neben Amalie Rosenfelder und Weg.

5. 18 a Weide im Schreitlich, neben Privat-Acker- und Wiesenbesitzern.

6. 28 a Weide und Wiese im Heerdhöfel, neben Privatackerbesitzern und Weg.

7. 36 a Deutung und Felsen im Schmelweg, neben Joseph Koll, Kaiser Wunsch und Joseph Koll Wittwe.

8. 5 à 67 m Deutung im Ed, neben Johannes Roth, Anshöfer und Wald.

9. 6 à 75 m Weide im Altenfahl, neben Gemeindegeld, Weg und Privatäckern.

10. 1 à 85 m Weide im Altenfahl, neben Johann Fritz und Ludwig Schillingert Wittwe.

11. 9 a Weide im vorderen Winterhau, neben Weg und Franz Anton Barth.

12. 4 a 50 m Weide im vorderen Winterhau, neben Joseph Koll und Weg.

13. 90 m Deutung im hinteren Winterhau, neben Engelbert Wunsch und Weg.

14. 3 à 87 m Weide und Weg im Hohrainwiesen, neben Anton Krieg und Kaver Fritz.

15. 2 a 52 m Deutung im Klingerain, neben Eduard Fritz und Joseph Fritz.

16. 1 a 26 m Deutung im Klingerain, neben Simon Hoch und Karl Wunsch.

17. 1 a 90 m Wiesen und Weg im oberen Altenbach, neben Kaver Wunsch und Privatwiesen.

18. 24 a 84 m Wiesen im Neuwies, neben Reinhard Roth und Kaver Staus.

19. 29 a 70 m Wiesen und Deutung im Herrmannstete, neben Anton Krieg u. Gemeindegeld.

20. 81 a Wiesen im Altedel, neben Karl Fritz, Karl Wunsch und Gemeindegeld.

21. 9 a Wiesen im Klingen, neben Mathias Wunsch Erben, Weg und Aushöfer.

22. 14 a 85 m Wiesen im Winterhau, neben Egidius Wunsch und Weg.

23. 9 a Weide im Glasbrannen, neben Roman Wöh und August Horcher.

24. 1 a 35 m Weide im Fritzenbürgen, neben Reinhard Roth und Gemeindegeld.

25. 3 a 96 m Weide im Salzled, neben

Bernhard Fritz und Gemeindegeld.

26. 2 a 70 m Weide im Kofhgrub, neben Richard Wunsch und Johannes Roth.

27. 1 a 80 m Deutung im Kofhgrub, neben Roman Wöh und Gemeindegeld.

28. 2 a 25 m Weide im Schiltwies, neben Alexander Krieg und Gemeindegeld.

29. 3 a 15 m Weide im Mannsbrenn, neben Johann Georg Barth und Weg.

30. 9 a Akmendplatz mit darauf erbauter Sägmühle, mit zwei Gatter- und Zirkelmaschinen nebst von Stein erbautem Wajshaus in den Schwäbischen, neben Weg, Bach und Johannes Wunsch.

31. 4 a 5 m Wasserfall zur Sägmühle im Schmelweg, neben Bernhard Fritz, Johann Wunsch, Josef Fritz Wittwe und Weg.

32. 72 a Weide im Ries, neben Karl Geiser, Privatackerbesitzern und Murgfluh.

33. 9 a Deutung im Ries, neben Murgfluh und Privatwiesen.

34. 2 a 70 m Deutung im Hungerberg, neben Joseph Metel und August Horcher.

35. 2 a 25 m Almendwald im Birlet, neben Gemeindegeld Fohbach und Klemens Fritz Wittwe.

36. 15 a 30 m Weide im Wulzenberg, neben Gemeindegeld und Bernhard Fritz.

37. 6 a 75 m Weide im Gernel, neben Reinhard Roth und Kaver Fritz.

38. 11 a 70 m Weide im Schillingen, neben Bernhard Fritz, Klemens Wunsch und Wilhelm Söder.

39. 1 ha 50 a Weide im Heerdhöfel, neben Gemeindegeld und Privatwiesen.

40. 2 a 70 m Weide im Ortsetzer, neben Leo Wöh und Christian Roth.

41. 782 ha 61 a 12 m Waldung im Eberthodberg, Distrikt I. in 12 Abteilungen, im Hartberg, Distrikt II. in 4 Abteilungen, neben Heiligenswald, Wald u. Weisenbach, Gemeindegeld, Stadtwald Baden, Murgschifferschaft Bernsbach und Privat-Acker- und Wiesenbesitzern von Bernersbach.

42. 2 ha 67 a 21 m Waldung im Schmelweg, Distrikt III, neben Privat-Acker- und Wiesenbesitzern von Bernersbach.

43. 12 a 96 m Weide im Döschelweg, beiderseits Weg.

44. 5 a 94 m Weide im Döschelweg, neben Weg und Privat-Ackerbesitzern.

Rafatt, den 12. Oktober 1878. Großh. bad. Amtsgericht. F o t t.

№. 13, 9798. S t a u f e n. In Sachen Franz Krayer Ehefrau, Bertha, geb. Seelinger, in Offenbürg gegen unbekannt Dritte, Aufforderung zur Klage betr.

Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 6. August d. J., Nr. 7332, innerhalb der anberaumten Frist keine lehenrechtliche oder fideicommissarische Ansprüche oder dingliche Rechte an die dort bezeichneten Liegenschaften geltend gemacht worden sind, so werden die Aufgeforderten der Franz Krayer Ehefrau, Bertha, geb. Seelinger, in Offenbürg gegenüber jener Ansprüche für veräußert erklärt.

Staufen, den 14. Oktober 1878. Großh. bad. Amtsgericht. D r. G ä n z b u r g e r.

№. 15, 715. B i l l i n g e n. Gegen Ulrich Rinderer von Schabenhäuser haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtighellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Freitag den 15. Novbr. d. J., Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, angefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Anschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweismittel vorzulegen, oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuss ernannt und ein Borg- oder Nachlassvergleich verhandelt, und es werden in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauschusses die Vorschriften des Gerichts angehängt.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbindungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei selbst erstreckt wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängt, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Staufen, den 12. Oktober 1878. Großh. bad. Amtsgericht. D r. G ä n z b u r g e r.

№. 18, 784. S c h w e z i n g e n. Gegen Schuhmacher Philipp Thron von Redaban haben wir unterm 2. Septbr. d. J. Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtighellungs- u. Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Freitag den 15. November, Vormittags 8 1/2 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, angefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Anschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweismittel vorzulegen, oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuss ernannt und ein Borg- oder Nachlassvergleich verhandelt, und es werden in Bezug auf Borgvergleich und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauschusses die Vorschriften des Gerichts angehängt.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbindungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei selbst erstreckt wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angehängt, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Staufen, den 12. Oktober 1878. Großh. bad. Amtsgericht. D r. G ä n z b u r g e r.

№. 47, 608. F r e i b e r g. Die Gant gegen die Firma Leopold Kofart, Nachfolger, Inhaber Karl Bernhart, werden alle diejenigen, welche in der Tagfahrt vom heutigen die Anmeldung unterlassen haben, von der Masse ausgeschlossen.

Freiberg, den 16. Oktober 1878. Großh. bad. Amtsgericht. S a h.

Erbtretung. In Sachen der Erbtretung. Ettingen. Nachdem auf die diesseitige öffentliche Aufforderung vom 4. d. Mts., Nr. 11,054, eine Einrede nicht vorgetragen wurde, wird die Witwe des Georg Becker von Reichensbach, Dittlie, geb. Scherer, in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes einewiesen.

Ettingen, den 18. Oktober 1878. Großh. bad. Amtsgericht. S e i p h e i m e r.